

Die Reformation

im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation



1. Vorläufer Luthers

Bereits im 14. Jhdt. gibt es Kritik am Papst, am Ablasshandel, den Pilgerfahrten und der Reliquienverehrung Heiliger durch Wyclif und Jan Hus (er wird beim Konstanzer Konzil trotz des Versprechens, ihm freien Abzug zu gewähren, als Ketzer verbrannt)

2. Wie die alte Ordnung aussah

- Die 3 Säulen (Hl. Schrift, kath. Lehramt und Tradition) hatten gleichen Stellenwert.
- Die Päpste – manchmal gab es sogar mehrere gleichzeitig, die einander exkommunizierten! - und die Bischöfe lebten wie Renaissancefürsten in großem Luxus und hielten sich zwar offiziell ans Zölibat, lebten aber oft nicht in Keuschheit.
- Auch viele, meist schlecht ausgebildete Priester waren kein großes Vorbild für das Volk, das im Spätmittelalter oft in bitterer Armut und unter sehr schlechten hygienischen Umständen leben musste.
- Dieses Leid der Menschen wurde von der Kirche als Folge der Erbsünde dargestellt; nur wenn man Reue zeigte, beichtete und Buße tat, fromm und demütig war, konnte man nach dem Tod auf die ewige Seeligkeit hoffen.
- Sünden konnte man loswerden, indem man Ablasszahlungen leistete. (Dieses Geld brauchte Papst Leo X. übrigens für den Bau der Peterskirche in Rom!)
- Ansonsten fand man nur Trost durch die Fürsprache Marias, der Mutter Jesu, und der Heiligen, wozu man deren Reliquien verehrte und auf Pilgerfahrt (z.B. nach Mariazell) ging.

3. Leben und Wirken Martin Luthers

- 1483 als Sohn eines Hauers (Bergmann) in Eisleben in Sachsen geboren.
- Der tüchtige Vater erwirtschaftet sich ein kleines Vermögen und schickt den hochbegabten Sohn studieren, was damals nicht üblich war („Schuster, bleib bei deinem Leisten!“ hieß es). Man verblieb in jenem Stand, in den Gott einen hineingeboren hatte.
- Luther beginnt ein Studium der Rechte (Jus)
- Nachdem er fast von einem Blitz getötet wird, entschließt er sich, Mönch zu werden und wählt den besonders strengen Orden der Augustiner Eremiten. Das erscheint ihm als der beste Weg zum ewigen Heil zu sein.
- Er wird zum Priester geweiht, wird Doktor der Theologie und Universitätslehrer in Wittenberg.
- Nach genauem Studium der Heiligen Schrift, glaubt er zu erkennen, dass der Mensch nicht durch seine Handlungen (Beichte, Buße, Ablasszahlungen, Wallfahrten, Heiligenverehrung u.s.w.), sondern nur durch Gottes Gnade Vergebung der Sünden erreichen kann.
- Als zu dieser Zeit der Dominikanermönch Tetzel einen großen Ablass predigt - um das Geld für den Bau der Peterskirche einzutreiben! -, der sogar die Seelen der Verstorbenen retten können sollte, wendet sich Luther scharf dagegen.
- Luther formuliert seine 95 Thesen (in Latein) und schlägt sie an der Pfarrkirche in Wittenberg an. Vorerst ohne sein Wissen werden diese ins Deutsche übersetzt und mittels der neuen Buchdrucktechnik vervielfältigt. Sie finden ungeheuren Zuspruch, werden aber z. T. falsch ausgelegt. So meinen etwa die Bauern darin einen Freibrief zu erkennen, gegen ihre Herren Aufstände wagen zu dürfen, während es Luther nur um die religiöse Gerechtigkeit ging und er sich gegen jede Gewalt aussprach!
- Der Papst verurteilt die Thesen und droht Luther mit dem Kirchenbann, worauf dieser die päpstliche Bulle verbrennt.

- Kaiser Karl V. („In meinem Reich geht die Sonne niemals unter“) ruft Luther zum Reichstag nach Worms. Luther weigert sich dort, die Thesen zu widerrufen: „Hier steh ich, ich kann nicht anders!“
- Daraufhin wird die Reichsacht über ihn verhängt, Luther also für vogelfrei erklärt!
- Sein Kurfürst (Friedrich der Weise aus Sachsen) lässt ihn zum Schein überfallen und versteckt ihn als Junker Jörg auf der Wartburg. Dort übersetzt Luther die Bibel aus dem Griechischen ins Deutsche; und zwar in ein Deutsch, das er aus allen Dialekten neu schafft, sodass jeder die Hl. Schrift auch wirklich selber lesen können sollte. Somit gilt Luther als der Vater unseres heutigen Deutsch.
- Die Anhängerschaft Luthers wird immer größer. Auch viele Kurfürsten schließen sich an, sollen sie doch nach Luthers Vorstellungen auch die kirchliche Oberhoheit in ihren Ländern bekommen („Cuius regio, eius religio“) ihre selbständige Stellung gegenüber Kaiser und Papst also weiter ausbauen.
- Wien ist wieder einmal etwas anders! Obwohl 2 Landesfürsten – die Kaiser Ferdinand und nach ihm Maximilian II. katholisch sind, treten vorübergehend 4 / 5 aller Wiener zu den „Lutherischen“ über!
- Nach vielen, grausamen kriegerischen Auseinandersetzungen gibt der Kaiser, der sich zu dieser Zeit einer Bedrohung durch die Türken gegenüber sieht, nach und es kommt nach einem Reichstagsbeschluss 1555 zum Augsburger Religionsfrieden, der ein – vorläufiges! – Nebeneinanderbestehen der beiden christlichen Richtungen vorsieht.

4. Katholizismus und Protestantismus – eine Gegenüberstellung

Katholisch	Evangelisch
An der Spitze der Hierarchie steht der Papst, der in religiösen Dingen unfehlbar ist. Er und die Priester sind die Vertreter Christi auf Erden.	Kein direktes Oberhaupt auf Erden (Bischöfe werden z. B. von den Synoden gewählt). Heute gibt es bei uns hauptsächlich zwei evangelische Richtungen: das Augsburger Bekenntnis (A. B.) und das Helvetische Bekenntnis (H. B.)
Die geweihten Priester haben sich dem Zölibat unterzuordnen, wobei nur Männer das Priesteramt ausüben dürfen.	Ein Priester ist nicht dazu nötig, den Menschen die Sünden zu vergeben. Das liegt allein an der Gnade Gottes. Pfarrer/Pastor oder Pfarrerin/Pastorin stehen, weil sie besonders befähigt sind, der Pfarre vor. Es gibt auch keine Messdiener, außer einigen Presbytern (ehrenamtliche Ältere), die den Pfarrer organisatorisch unterstützen.
Heilige werden verehrt; eine besondere Verehrung genießt die Heilige Maria, die Mutter Jesu.	Heiligenverehrung wird abgelehnt, die Kirchen von Bildern und unnötigem Zierrat befreit.
Es gibt 7 Sakramente (Taufe, Firmung, Kommunion [Abendmahl], Buße, Krankensalbung, Ehe und Priesterweihe).	Es gibt nur 2 Sakramente: Die Taufe und das Abendmahl. Zum Abendmahl erstmals zugelassen wird der/die Jugendliche mit etwa 14 bis 15 Jahren nach der Konfirmation.
Bis zum 2. Vatikanischen Konzil (1962 – 1965) unter Papst Johannes XXIII. wurde die gesamte Messliturgie in lateinischer Sprache abgewickelt. Früher feierte der Priester mit dem Gesicht zum Altar - notfalls auch allein! - die Heilige Messe.	Die Messe wird in Deutsch abgehalten, wobei die Predigt im Vordergrund steht. Eine Wandlung gibt es nicht. Der Leib Christi wird in zweifacher Form (als Hostie und als Wein) von jedem Gläubigen zu sich genommen. Gläubige anderer christlicher Religionen sind willkommen.

5. Der Protestantismus breitet sich in ganz Europa aus

- **Ulrich Zwingli und Johannes Calvin** reformieren die Schweiz. (Calvin beeinflusst auch Frankreich [Hugenotten], Holland und Schottland.)
- Der Reformator **Johann Bugenhagen** wird in Schweden und Dänemark vom König unerstützt.
- **König Heinrich VIII.** von England und später Königin Elisabeth I. gründen bzw. verteidigen die Anglikanische Kirche, deren Oberhaupt sie werden. Sie bekämpfen aber andere protestantische Strömungen.

6. Die Folgen der Reformation

- Adel und katholische Kirche – bis zum Einsetzen der Gegenreformation, die vor allem durch die Jesuiten, aber auch durch die Ursulinen (Jugendunterricht und Krankenpflege) getragen wurde – verlieren an Einfluss.
- In den reformatorischen Schulen, deren Schriften in der Landessprache verfasst waren, wurde die Volksbildung gewaltig vorangetrieben.
- Religion wurde zum unmittelbaren Ausdruck des Volksglaubens und war nicht mehr nur Bereich des privilegierten Klerus.